

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breiten 41—42 und Stichplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Hoff, Haasenstein & Vogler, G. L. Dombé, Smalldenk, Berlin, Deub. Verdt., Max. Schermer, Elsefeld W. Dieners, Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg Wilhelm Wilkens, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Zugabpreis: vierteljährlich in Stettin 1. M., auf den deutschen Postämtern 1. M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.
Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 P., Neulagen 30 P.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postämtern 1.10 M., und in Stettin in der Expedition **vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großen Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die deutschen Chinakämpfer in Wien.

Das 2. ostasiatische Infanterie-Bataillon ist gestern Vormittag auf seiner Heimreise in der österreichischen Kaiserstadt eingetroffen und überaus herzlich empfangen worden. Auf dem Bahnhof hielt der Korpskommandant Graf v. Helfft-Gillenband die erste Ansprache, dann nahm Bürgermeister Luoger das Wort und hob in seiner Begrüßungsrede hervor, daß das Erscheinen der deutschen Truppen in Wien ein neues Unterpfand sei für die Freundschaft, welche die Völker Österreichs mit Deutschland verbinde. Major von Koerster traktierte im Namen der Truppen den Dank ab, welche noch von dem Hofratsrathe Frhr. von Romberg besonders begrüßt wurden. Die Bevölkerung jubelte den Truppen auf allen Straßen entgegen und aus den Haustüren strömten Blumenbündel auf dieselben. In der Hofburg fand die Fahnenübergabe statt, welcher Kaiser Franz Josef in prägnanter Generalsuniform beizubehnte. In der Abendkaserne, wo das Bataillon untergebracht war, erschienen bald nach dem Eintreffen Majoradjutant Frhr. von Romberg, im Namen des Kaisers die Truppen zu begrüßen. Am Abend fand zu Ehren des deutschen Bataillons Hofball statt, an demselben nahmen Theil die Erzherzöge Franz Ferdinand, Karl und Rainer, der deutsche Gesandtschaftsrath Freiherr von Romberg, der deutsche Militär-Attaché Major von Bülow, Legationsrath v. Belov und Legationssekretär Graf Wirbach, der bairische Legationsrath Graf von, der sächsische Gesandtschafts-Attaché Prinz Schönburg-Baldern, ferner der Major von Koerster mit sämtlichen Offizieren seines Bataillons, die obersten Hofbeamten, Generalstabschef Feldzeugmeister Freiherr v. Beck, der Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheim, der Reichsriegsminister Frhr. v. Krieghammer und die Generale der Garnison. An der Spitze der Truppe stand der Kaiser in der Uniform eines preussischen General-Feldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, zu seiner Rechten Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 10, Erzherzog Rainer in der Uniform des niederösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 39. Zur Linken Erzherzog Ferdinand Karl und Hofratsrathe Freiherr v. Romberg. Gegenüber dem Kaiser hatte der zweite Obersthofmeister Fürst Montenuovo seinen Platz, rechts davon sah der deutsche Militär-Attaché Major v. Bülow.

Colozsoz.

Der Mörder des Präsidenten Mac Kinley, wurde gestern Morgen um 3 Uhr in das Auburn-Gefängnis gebracht, davon war wohl eine Nachricht ins Publikum gelangt, denn die Menge griff seine Polizeifreie an und versuchte Colozsoz zu lynchen. Die Polizei zog die Revolver und befreite Colozsoz schließlich mit ihren Stäben aus den Händen des Mobs. Colozsoz brüllte vor Angst vor dem Gelächter und erklärte nachher, er betrete jetzt seine That und bedauere Mrs. Mac Kinley.

Vom Burenkrieg.

Die angeblende Demission Lord Kitcheners wird als vollständig unbegründet bezeichnet. Die „Ball Mail Gazette“ will erfahren, Kitchener verlange ein scharfes Vorgehen gegen die Rebellen, insbesondere die Verhängung der Todesstrafe statt der Verurteilung zu Gefängnis. Ferner erhob er Einspruch gegen Sendung untauglicher Truppen und forderte, daß in Kapstadt und anderen Orten das Kriegsrecht erklärt werde. Kitchener habe sich bei Uebernahme seiner Stellung freie Hand ausbedungen. Da dies nicht gewährt werde, denke er an seinen Rücktritt. König Edward hatte eine ernste Konferenz mit dem Kriegsminister; man will wissen, daß bedeutende Truppenverstärkungen für Südafrika werden ausgerüstet werden.

Die Pest in Europa.

Die römische „Agenzia Steiani“ theilt folgendes mit: Die bakteriologische Untersuchung im Lazareth von Nisida, welche sich auf alle dort befindlichen Kranken erstreckte, bestätigt, daß es sich um Pest handelt. Jedoch ist weder auf Nisida, noch in Neapel oder anderswo ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Die Infektion bleibt mitteln auf die im ersten Augenblick festgestellten zwölf Fälle beschränkt. Bei den drei gefestigten Verdächtigen zur Anzeige gebrachten Fällen ist es ausgeschlossen, daß es sich um Pest handelt. Trotzdem wird der Ueberwachungsdienst und die Anwendung der schärfsten Maßregeln vorbeugender Natur mit größter Sorgfalt fortgesetzt. Die Waaren im Freihafen werden der Desinfektion unterworfen und theilweise vernichtet. Die Ratten werden vergiftet. Die Stadt ist zum Zweck der Reinigung und prompten Anwendung gesundheitlicher Maßnahmen in Zonen getheilt. Die Bevölkerung bleibt fortwährend ruhig. Die Nachrichten, welche die Regierung, namentlich aus den Seehäfen erhielt, zeigen, daß die Bevölkerung zu diesen Hilfsmitteln, welche die Wissenschaft für die Bekämpfung der Ausbreitung der Seuche bietet, volles Vertrauen hat. Auf Anordnung des Ministeriums des Innern ist die Quarantänestation auf dem Bahnhof in Rom für die von Neapel kommenden Reisenden wieder aufgehoben, da der Gesundheitszustand Neapels diese überflüssig machte. Das letzte Bulletin meldet, daß zwei der Pestkranken fieberfrei sind, aber die Bubonen stationär bleiben. Von den anderen drei Kranken ist einer fast geheilt, einer auf dem Wege der Besserung, der dritte noch schwer krank.

Professor Brauns System der drahtlosen Telegraphie.

Als Mitte der neunziger Jahre die Kunde von der Erfindung der drahtlosen Telegraphie die Welt durchlief, da glaubte Mancher, daß in Kürze mit diesem Verfahren das Wort auf die weitesten Entfernungen hin über Meere und Wälder gesendet werden würde. Als dann aber die weiteren Nachrichten von den erzielten Erfolgen nur über Ergebnisse zu berichten wußten, welche gegen die eifrigsten Erwartungen weit zurückblieben, da verlor sich ein guter Theil des Interesses bei dem großen Publikum. Sehr mit Unrecht; wie alle großen Erfindungen erst einer langen Erziehungszeit bedürfen, in welcher Wissenschaft und Praxis eifrig zusammenarbeiten müssen, um das Erfundene zu einem kraftvollen und leistungsfähigen Werkzeuge zu gestalten, so hat auch die drahtlose Telegraphie ein großes Maß fleißiger Arbeit für ihre Ausbildung gefordert, und es muß nun für jeden Gebildeten von Interesse sein zu hören, daß diese Arbeit fruchtbringend gewesen ist, daß wir auf diesem Gebiete einen großen Schritt weiter gekommen sind. An diesem Erfolge hat die deutsche Wissenschaft und Praxis einen großen Antheil, und insbesondere muß hier der Name des Professors Braun-Strahburg genannt werden, der, ohne bisher viel Aufsehen davon zu machen, die Technik der drahtlosen Telegraphie sowohl nach der prinzipiellen wie auch nach der praktischen Seite hin um einen großen Schritt weiter gebracht hat. Die neuesten fundamente Ergebnisse an der Anlage Strahburg-Belegland-Heuerichs Eide I. die nach seinen Plänen eingerichtet ist, und sein in diesen Tagen auf der Naturforscher-Versammlung gehaltenen Vortrag über die drahtlose Telegraphie geben uns Gelegenheit, über die von ihm erzielten Resultate hier zu sprechen. Zum besseren Verständniß dieser Leistung sei hier kurz erläutert, wie die drahtlose telegraphische Uebertragung zu Stande kommt. Die sendende Stelle, d. h. diejenige, welche die Depesche abgibt, sendet kürzere und längere Folgen von elektrischen Schwingungen aus, welche bei der empfangenden

Stelle aufgenommen und zur Bethätigung eines Morseapparates benutzt werden; bei einer längeren Folge schreibt der letztere einen Strich auf den Papierstreifen, bei der kürzeren einen Punkt und aus diesen Punkten und Strichen setzt sich das telegraphische Zeichen für den Buchstaben zusammen. Wir wollen diesen Zusammenhang zwischen Sender und Empfänger mit einem geläufigen Beispiel illustriren. Es werde ein an seinem unteren Ende festgeklemmter Stahlstab mit einem Hammer angeschlagen. Derselbe giebt dann einen Ton von ganz bestimmter Höhe. Die Schallwellen, welche er ausstrahlt, verbreiten sich im Raum und treffen sie auf eine Stimmgabel, welche auf denselben Ton abgestimmt ist, so tönt diese mit. Man könnte diese Uebertragung leicht derart gestalten, daß man den Stab für kürzere und längere Zeiten gemäß den Strichen und Punkten der Morse-Buchstaben tönend und also diese Zeichen an der Stimmgabel wieder erscheinen läßt. In der drahtlosen Telegraphie sind es nun zwar nicht hörbare Schwingungen, welche durch ihre Verbreitung im Raum und durch die Resonanz die Uebertragung bewirken, sondern elektrische; diese unterliegen aber ganz ähnlichen Gesetzen, wie die akustischen und unsere weiteren Erläuterungen lassen sich darum durch das akustische Beispiel weiter entwickeln.

Es ist nun offenbar nicht gleich, wie man den als Sender dienenden Stahlstab anschlägt. Trifft man nicht die richtige Stelle, so werden nämlich neben dem eigentlichen Stabes auch störende Töne entstehen, welche die empfangende Stimmgabel nicht erregen; daher einen Verlust an aufwendbarer Kraft darstellen. Die erste Forderung wird also sein, daß wir einen möglichst reinen Ton ohne Nebengeräusche erzielen, was ins Elektrische überführt bedeutet, daß wir vom Sender alle Schwingungen, auf welche er nicht abgestimmt ist, fernhalten müssen. Jetzt weiß aber auch der Leser aus dem Beispiel der Glocke, daß eine solche sehr leicht zu läuten ist, wenn sie im Takte ihrer Eigenschwingung gezogen wird, dagegen in ihrer Bewegung abgedämpft wird, wenn man sie in einem anderen Takte zieht. So ist es auch bei dem Stahlstabe; schlagen wir ihn im Takte seiner Schwingungszahl an, so können wir ihn leicht zum lauten Tönen bringen und offenbar wird ein solches lautes Tönen die Stärke und die Weite der Uebertragung außerordentlich begünstigen. Professor Braun hat nun gezeigt, wie man die elektrischen Schwingungen eines Senders, der zunächst auf eine bestimmte Schwingungszahl, nämlich: Tönhöhe, abgestimmt worden ist, ganz außerordentlich verstärken kann, indem man ihn im Rhythmus seiner Schwingungszahl elektrisch erschüttert. Professor Braun erreicht dadurch, daß sein Sender andauernd und mit großer Stärke tönend, während bei den älteren Verfahren, in denen der Sender nur durch einen einzigen elektrischen Stoß erschüttert wird, die Schwingungen nach dem Stoß rasch absterben. An dem Beispiel der schwingenden Glocke erläutert, würde sich der letztere Vorgang demnach so darstellen, daß jemand mit einem einzigen starken Aufschlagen der Glocke zum Tönen bringen will. Offenbar wird ihm dies nicht gelingen, während der Anschlag, der ohne allzu große Anstrengung die Glocke im Gang ihrer Schwingungen ansetzt, sie leicht in andauerndes Läuten versetzt. Bei den elektrischen Schwingungen tritt nun weiter noch ein Vorgang auf, den wir auch an unserem Stahlstabe erläutern können, wenn wir auf seinem schwingenden Ende ein Stück Kartonpapier anheften, jedoch es von dem schwingenden Stabe wie ein Fächer hin- und herbewegt wird. Es ist offenbar, daß die hierbei erzeugte Bewegung der Luft aus den Schwingungen des Stabes geleistet werden muß, und daß dieser darum seine Bewegung rascher verlieren wird; das angelegte Papierblatt dämpft ihn ab. Solche dämpfenden Wirkungen treten nun auch bei den Vorrichtungen auf, in denen elektrische Schwingungen vorhanden sind, und es wird erforderlich, sie nach Möglichkeit auszuschließen, damit nicht die Schwingungen des Senders geschwächt werden. Und diesen wichtigen Punkte ist in dem System des Professors Braun Rechnung

getragen worden und unter Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse ist es ihm gelungen, elektrische Schwingungen zu erzeugen, welche rein von Nebenwirkungen, andauernd und stark sind. Die Mittel, welche er hierfür angewendet, können wir ohne die Heranziehung von theoretischen Erörterungen nicht klar machen, wir wollen nur bemerken, daß Professor Braun in seinem Vortrage die geschiedenen Vorgänge durch eine Reihe höchst interessanter Experimente erläutert und bewiesen hat, was wir hier vom Sender gesagt haben, gilt in ganz ähnlicher Weise vom Empfänger. Es ist ja klar, daß — um auf unser Beispiel zurückzugreifen — eine unrein gestimmte Stimmgabel niemals so laut mitklingen wird, wie ein rein tönende. Es ist auch weiter klar, daß die Dämpfung hier ebenso schädlich wirken wird, wie beim Sender, also nach Möglichkeit vermindert werden muß. Professor Braun hat in seinem System weiter durch eigenthümliche Anordnungen erreicht, daß die Schwingungen, welche der Empfänger aufnimmt, sich an einer bestimmten Stelle ansammeln. Wir wollen einmal diese Stelle mit der schon mehrfach erwähnten Glocke vergleichen, welcher vom Strich die Schwingungen zugeführt werden. Nehmen wir nun an, was allerdings nicht für die akustischen, wohl aber für elektrische Schwingungen gilt, daß nämlich jede von einer anderen Glocke kommende Schwingung an dem Strich der ersten nicht, so wird diese Läutewirkung am stärksten werden, wenn die beeinflusste Glocke derart abgemessen und angeordnet ist, daß sie in demselben Rhythmus schwingt, wie die ankommenden Töne. In ähnlicher Weise hat Professor Braun seinen Empfänger für die drahtlose Telegraphie eingerichtet und die überraschende Wirkung derselben auf der Naturforscher-Versammlung durch eine Anzahl Experimente dargethan. Ueber die praktischen Ergebnisse seines Systems berichten wir später und bemerken nur noch, daß an dem Gelingen der an der Vaterstadt angefertigten Versuche die fördernde Mitarbeit des Hauses Siemens u. Halske und seines Obergenerieurs Dr. Köpfel einen wesentlichen Antheil gehabt hat, wie Professor Braun in seinem Vortrage dankend hervorhob.

Arthur Wille.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird in der nächsten Woche aus Rom nach Wien zu kurzen Besuchs Danzig und Langfuhr besuchen. Man nimmt in Danzig an, daß bei dem am 1. Oktober stattfindenden 50jährigen Jubiläum des kommandirenden Generals v. Lentze der Monarch den verdienten Feiertag durch seine persönliche Anwesenheit auszuzeichnen gedenkt. — Der Kaiser hat bestimmt, daß Besuche um persönliche Teilnahme des Monarchen an Einweihungsfeiern künftig durch die Oberpräsidenten den Ministerien zur Prüfung zu übergeben sind. — Das Denkmal Kaiser Wilhelms I. für die Halle des Kaiser Wilhelm-Durchs bei Schildhorn ist jetzt von Prof. Ludwig Mangel im überlebensgroßen Modell vollendet. Der alte Kaiser erscheint hier in schlichter Ausstattung, wie man ihn etwa am historischen Cafenster zu sehen pflegte, das Antlitz von mildem Ernst befeelt. Die Figur soll jetzt beim Bildhauer Lübbcke in Karlsruher Marmor gefertigt werden; sie wird sich auf einem reich geschmückten romanischen Sockel aus gelbem Marmor erheben. — Für die Südklasse für deutsche Rechtsanwältel schließt das Geschäftsjahr 1900—1901 ab mit einer Mitgliederzahl von 4375 gegen 4325 im Vorjahre. Der Kapitalgrundstock hat sich von 608337 Mark im Jahr vorher auf 792957 Mark erhöht. Für Unterhaltungen ist ausgeschrieben der Betrag von 3889 Mark, hiervon war am 1. Juli 1901 schon über 7120 Mark durch Ueberweisungen verfügt. — Gegen die Kagenfeuer, zu deren Einführung der Vorsteher des Tierärztvereins den Verlust Maquillat angeregt hat, wendet sich eine an dieselbe Behörde gerichtete Petition, die zahlreiche Unterfunden in allen Kreisen der Bevölkerung findet. — Der Vertrag zwischen der Stadt Weg und dem Reichsmilitärismus über die Entfestigung der Südtore der Stadt ist

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
[15] Nachdruck verboten.

Er wurde unterbrochen, draußen tönte laut und schrill die Korridor-Sirene.
„Das wird meine Frau sein — endlich!“ fuhr Siegfried auf, und ging, um nachzugehen. „Nein, sie war es wieder nicht.“ sprach er zurückkehrend, „nur der Theater-Diener, der irgend etwas auszurichten hatte.“ Siegfried wurde sehr unruhig. „Wo nur Alice so lange bleibt? Und gerade heute hatte ich mich so gefreut, ihr eine Ueberraschung bereiten zu können. Nun wird das Essen schlecht werden.“
„Wir wollen doch einmal im Theater anfragen, ob die Probe noch nicht zu Ende ist.“ rief er Entloft.
„Ja, das wollen wir.“
Draußen empfing die Freunde eine grimme Wölfe, ein eifriger Wind segte durch die Straßen und trieb kleine Schneeflocken vor sich her.
„Die Probe ist schon lange zu Ende.“ hieß es im Theater.
Der Portier, der diese Auskunft gab, lächelte spöttisch dabei. Er kannte diesen Herrn „Bernhardi“ ganz gut, alle Welt wußte, daß derselbe auf jeden eifrigst war, der mit seiner schönen Frau einige Worte wechselte. Es hatte sich aus demselben Grunde schon manche unliebbare Scene abgespielt.
In der nächsten Strophenode trennten sich die Freunde. Als Siegfried nach Hause kam, und Alice noch immer nicht antrat, warf er sich mühsam in einen Sessel. Das Feuer im Kamin war längst erloschen. Das bestellte Diener, das unterdessen eingetroffen war, stand erkalte auf dem festlich gedeckten Tisch, man

hörte nichts als das einformige Ticken der Uhr auf dem Kaminsims. Auch das Mädchen war nirgends zu entdecken.
Stunde um Stunde verrann. Siegfried wurde es sehr bange.
„Wenn Alice nur nichts zugestiegen?“
Er setzte sich an das Klavier und begann zu spielen. Das beruhigte ihn wieder einigermaßen. Er dachte zurück an seine Gemahlin, an seine sanfte, gültige Mutter, und dabei kam ihm selbst unbewußt die heisse Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies wieder über ihn.
Unwillkürlich drängten sich ihm wiederum die Worte jenes Liebes auf die Lippen, seine Finger spielten die Melodie, die er leise sang. Er war so in seine Gedanken vertieft, daß er überhörte, wie draußen Jemand klingelte.
Gleich darauf trat seine Frau ins Zimmer. „Schon wieder dieses abgedammte Lied, ich sollte meinen, Du bekämst es nachgerade selbst fah.“ rief sie ungeduldig und wart den schweren, pelzbestekten Mantel auf den nächsten Stuhl.
„Sie war allerdings eine blöde Erscheinung. Die tiefdunklen Augenbrauen stachen lebhaft ab von dem arden Weiß des Gesichtes, aus dem ein paar dunkle Augen förmlich herausstuckten. Diese hohe, schlanke Gestalt konnte man nicht leicht übersehen.“
„Wo warst Du denn so lange, Alice?“ fragte Siegfried, indem er aufstand und sie forschend betrachtete.
„Sieh mich nicht wieder so vorwurfsvoll an! Ich war mit einigen Kollegen und Kolleginnen im Restaurant. Ich weiß nicht, wie sie es erfahren haben, daß heute mein Geburtstag ist, kurz, sie wollten ein Glas Wein auf mein Wohl trinken, und ich leyppte mich mit! Die dem übermüthigen Volk kann man nicht widerstehen!“
„Wollen wir jetzt essen?“ fragte Siegfried, auf den gedachten Tisch deutend.
„Dank, ich habe schon gegessen; es ist ja

obenhin Alles kalt und ungenießbar geworden.“
„Kein Wort der Anerkennung fand sie für das, was offenbar für sie hergerichtet war, nicht einmal eine Entschuldigung, daß sie den Gatten so lange waren ließ. Siegfried empfand dies als Kränkung, und ein leiser Vorwurf drängte sich in seine Worte, als er sagte: „Nach mir fragst Du natürlich nicht! Ob ich mit dem Essen auf Dich warte oder nicht, das ist Dir einleuchtend. Ich wollte Dir heute eine Extra-Portion bereiten, bestellte Wein, Blumen, Alles für Dich, während Du mit Anderen speisest!“
„Mein Gott, Du hättest das Geld sparen können.“ entgegnete sie herb. „Man könnte dasselbe zu etwas Nützlicherem verwenden, Du weißt doch, daß wir das Geld sehr nötig haben, mozu diese unnützen Ausgaben?“
Siegfried senkte den Kopf. Wenn Alice auch den Vorwurf, daß er nichts verdiene, nicht ausproch, er fühlte ihn dennoch heraus. Das war es ja, was ihn so niederdrückte, daß er unthätig zusehen und sich von seiner Frau ernähren lassen mußte. Alles, alles wollte er thun, um nur diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen. Freilich war es nicht leicht, Abhilfe zu schaffen. Das Einzige, was ihm die Möglichkeit gab, etwas zu erwerben, war, Musikunterricht zu ertheilen. Doch davon wollte Alice nichts wissen. Es sei ein Hungerlohn, sagte sie stets. Musikstunden würden viel zu schlecht bezahlt und regten die Nerven auf. So unterließ auch das immer wieder. Alice fühlte wohl, daß ihr Gatte zum Erwerb nicht zu gebrauchen war. Auch fürchte sie in der That seine Kräfte, da er sehr erregt war. Sie wollte nicht, daß er Verdienstjuchen sollte, weil sie unbedrängt über ihn herrschen wollte.
„Von wem sind die Blumen?“ fragte Siegfried, auf das Bouquet deutend, das Alice eben in ein Glas mit frischem Wasser stellte.

„Ein Geschenk Baron Kömners.“ sagte sie leicht.
„Wie oft habe ich Dich schon gebeten, von diesem Herrn keine Blumen anzunehmen!“
„Ach, und warum sollte ich es nicht thun? Du kannst mir ja doch keine Blumen kaufen!“ Siegfried fuhr heftig auf.
„Schon wieder dieser Vorwurf; ich sage Dir, ich ertrage das nicht länger!“
„Nun, so ändere es doch!“
Alice spielte gleichgültig mit einer Rose, die sie aus dem Bürtel gezogen, und fuhr in spöttischen Töne fort: „Es ist nun einmal so, wie es ist. Ich dachte, als wir uns kennen lernten, auch nicht daran, daß es so kommen würde. Damals warst Du der reiche Graf Düren-Ehrenbach, ein glänzender Kavallerier, der mir leichtgläubigen, dummen Ding ein blendendes Märchen erzählte, — von einem schönen, herrlichen Schloß, in dem ich als Herrin hausen sollte, von Reichtum und Glanz und Pracht, — von einem sorgenlosen Leben, und von — weiß Gott, — welchen wunderhübschen Dingen. Ich lauchte gerne diesen Schilderungen, aber sie blieben, was sie waren, — ein Märchen. Statt des vornehmen Grafen bekam ich —“
„Einen Bettler.“ ergänzte Siegfried aufgeregt, als Alice schwieg. „Ja, ja, ich weiß, ich hätte Dein Loos nicht an das meine setzen sollen, es war ein Unrecht, das sich nun bitter rächt! Aber ich war in dem Wahn, daß Deine Liebe stark genug sei, alle die Widerwärtigkeiten zu ertragen, welche die Veränderung meiner Lage im Gefolge hatten. Leider sah ich mich bald genug bitter enttäuscht! Das Opfer, das ich um Deinetwillen brachte, war umsonst gebracht, das erhoffte Glück fand ich nicht! Heimath, Familie, alles habe ich verlassen, um Dich besitzen zu können. Wir haben uns Beide getäuscht, Alice, und müssen nun die schwere Last mit uns herumschleppen. — Lebenslang! Ja, der Mutter Segen baut den Kindern Hän-

ser, — aber des Vaters Fluch reißt sie nieder. Das muß nun auch ich erfahren.“
„Alice gab keine Antwort, sie lachte nur spöttisch auf.“
* * *
„Seit jenem Abend waren Jahre vergangen. Das Verhältnis zwischen den Gatten hatte sich nicht gebessert, auch dann nicht, als nacheinander zuerst ein Mädchen, dann ein Knabe das Licht der Welt erblickte. Siegfried hatte nun freilich viel zu thun. Er versorgte die Kinder in der Zeit, wo die Mutter fern war, er trug sie im Zimmer umher, wenn sie weinten, sang ihnen wohl auch vor und tändelte mit ihnen. Die Kleinen ließen sich am leichtesten beruhigen, wenn er ihnen auf seiner Violine vorspielte. Dann lauften sie mit offenen Mäulchen den süßen Tönen, legten den Finger an das Mädchen und wagten kaum zu atmen. Alice kümmerte sich wenig um die Kleinen, sie hatte dazu weder Zeit noch Lust. Die Kinder ahnten nicht, was die Mutter so oft und so lange vom Hause fernhielt. Siegfried hüthete streng das Geheimniß vor ihnen, daß die Mutter Sängerin war. Er hoffte, durch die Kinder, wenn diese größer geworden, seinen Vater vermissen zu können. Um ihretwillen wollte er seinen Erfolg bekümmern, und den harten Mann um Verzeihung bitten. Vielleicht daß sich auf diese Weise den Kindern eine glänzende Zukunft öffnete. Vorläufig hüthete er sich wohl, zu ihnen davon zu sprechen, sie würden ihn auch gar nicht verstehen haben. Siegfried fühlte zuweilen eine solche namenlose Sehnsucht nach seiner Gemahlin, daß er sich kaum der Tränen erwehren konnte. Dann verfiel er in eine Melancholie, die oft tage- und wochenlang anhält. Er verkehrte mit Niemand.“

(Fortsetzung folgt.)

nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr genehmigt und damit die Aussicht zu neuer Entwicklung der Stadt eröffnet worden. Mit der Niederlegung der Wälle soll im Interesse der Arbeiter sofort begonnen werden. — In Rosen beschloß der Provinzialausschuß in seiner letzten Sitzung, unter den vom Provinzial-Landtage festgesetzten Bedingungen den Kredit, die darum nachgefordert haben, Notstands-darlehne bis zur Gesamthöhe von 450 000 M. zu bewilligen. Zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wurde Landratsrat von Bünther-Grubno gewählt, da der bisherige Vorsitzende, General-Landratsrat Freiherr von Massenbach, sein Mandat niedergelegt hat.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Der Reichs-Landtag Graf Bülow kam gestern Nachmittag von Klein-Flottbeck nach Hamburg und stattete dem Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie einen Besuch an Bord dessen Lustyacht „Prinzessin Viktoria Louise“ ab, wo er in Gesellschaft des Nachbarn den Tee einnahm. Vorher besichtigte Graf Bülow auf dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Wittkommen“ in Begleitung des Generaldirektors Ballin, des Gesandten Grafen von Monts und anderer Herren den Hafen und seine Anlagen. Abends kehrte er nach Klein-Flottbeck zurück. Am Montag trifft Graf Bülow wieder in Berlin ein.

In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagess in Lübeck wurde nach längerer Debatte über die bekannte Angelegenheit der Hamburger Affordmänner seit einstimmig folgender Antrag angenommen: „Der Parteitag als Vertreter der in der Sozialdemokratie organisierten, klassenbewußten deutschen Arbeiterklasse nimmt mit den auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Gewerkschaften, als den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse, überein in der rücksichtslosen Verurteilung des Streikbruchs. Der Parteitag erkennt auch an, daß die Gewerkschaften im Interesse ihrer Selbstbehauptung und der Erfüllung ihrer Aufgaben den Streikbruch mit aller Energie bekämpfen und abzuwenden müssen, daß aber die Führung dieses Kampfes und die Wahl der Kampfmittel in erster Linie den Gewerkschaften überlassen bleiben muß. Dagegen lehnt der Parteitag es ab, in jedem Streitfall zu den Beschlüssen der Gewerkschaften über ihre Organisation und Taktik Stellung zu nehmen oder von solchen Beschlüssen oder dem Verhalten der gewerkschaftlich organisierten Parteigenossen dazu die Zugehörigkeit zur Gesamtpartei abhängig zu machen. Der Parteitag spricht die Ueberzeugung aus, daß die sozialdemokratischen Organisationen bei ihrem Votum sich von der ephemerischen Absicht haben lassen, Recht zu finden und Recht zu sprechen. Es wird rücksichtlich der Neuheit des Falles anerkannt, daß diese Instanzen aus ihrem Votum ein Vorurteil nicht zu machen ist.“ Weiter stimmte der Parteitag nach langer, heftiger Debatte über die parlamentarische Thätigkeit mit großer Mehrheit für den nachfolgenden Antrag: „Der Parteitag erwartet, daß die sozialdemokratischen Vertreter in den Landtagen bei der Abstimmung sich nicht in Widerspruch setzen mit dem Parteiprogramm und den Grundgedanken des proletarischen Klassenkampfes, insbesondere nicht für das Gesamtbudget stimmen. Die Zustimmung zum Budget soll nur ausnahmsweise aus zwingenden, besonderen Gründen erfolgen.“ Morgen wird der Parteitag geschlossen werden.

Sonderreis der englischen Gefährdung des Sonderzuges, in dem das englische Königspar am Mittwoch von Kiel nach Riffingen fuhr, sind die umlaufenden Gerüchte gänzlich unbegründet. Die Schienen waren unverletzt. Das Königspar durchfuhr Station Twittingen ohne Aufenthalt auf demselben Gleise, das zwei Tage vorher auch der Sonderzug des Jaren befahren hatte.

Zur sozialpolitischen Frage berichtet die „Tred.“: „Es wird uns von einer Seite, die sich bisher als außerordentlich zuverlässig erwiesen hat, als verübert gemeldet, daß Graf Bülow sich gelegentlich seiner kürzlichen vorübergehenden Anwesenheit in Berlin einem hohen Beamten gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß nach der Aufnahme, die der Sozialistenschaft bisher gefunden und unter Berücksichtigung der noch zu erwartenden in

ihren Resultaten aber voranzuführenden Kundgebungen eine Revision derselben in wesentlichen Punkten kaum zu umgehen sein werde, und man nimmt an, daß bezüglich der Vorläge des Bundesrats, der sich in den ersten Tagen des Oktober mit dem Entwurf zu beschließen haben wird, bereits in seiner ersten Sitzung unterbreitet werden sollen.“

Am 1. Oktober d. J. wird eine besondere Vermessungs-Kompanie bei der Flotte gebildet werden. Die Thätigkeit des neuen Truppenteils wird in der Aufnahme von eigenen Seektarten bestehen, was von Seiten des Reichs-Marineamts für notwendig gehalten wird, um sich in dieser Beziehung die Unabhängigkeit vom Auslande zu sichern. Kapitänleutnant Bedding soll die Führung der Kompanie übernehmen. Für später ist auch eine Vernehmung der ständigen Vermessungsschiffe geplant, von denen die deutsche Flotte nur drei hat, die britische 3, dagegen über elf verfügt. Gleichfalls am 1. Oktober findet die Eröffnung einer Telegraphen-Kompanie für die boerische Armee statt, womit eine Kavallerie-Telegraphen-Kompanie verbunden sein wird. Die neuerrichtete Kompanie gilt als selbstständige Abteilung, garnisoniert in Winden und wird dem Generalkommando des 1. Armee-Korps sowie der Inspektion des Ingenieur-Korps und der Festungen unterstellt. Die Sollstärke beträgt eine Kompaniechef, vier Leutnants, einen Zahlmeister und 170 Mann. Ihre Uniformierung gleicht der des Eisenbahn-Patrouillens mit dem Unterschiede, daß statt des K. ein W. Abzeichen auf den Ärmeln und die Knäuelklappen geführt wird. Mit dieser Reorganisation hört das Bestehen der bisherigen Militär-Telegraphen-Kompanie auf, und die Ausbildung in Telegraphen-Kunde bei dem Pionier-Bataillon fällt ebenfalls weg.

Ausland.

In Wien wurde der aus Halle zugereiste Josef Beyslag wegen Umgehung anarchistischer Tendenzen verhaftet.

In Basel konstituierte sich gestern die „Internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiter-Schutz“. Aus dem deutschen Reich sind anwesend die Herren Staatsminister von Berlepsch, Professor Dr. Brentano-Windisch, Professor Dr. Franke-Berlin, Arbeitersekretär Giesberty-W. Gladbach, Landtagsabgeordneter Mor. Sirch-Berlin, Dr. Pieper, Kreissekretär des katholischen Volksvereins, Professor Dr. Werner Sombach-Breslau.

In Marseille fand gestern unter Entfaltung großen Pompes die Ueberführung der Leiche des Prinzen Heinrich von Orleans von dem Dampfer „Oceana“ nach dem Bahnhofsplatz. Von dort wird die Leiche nach Treves gebracht, wo die Beisetzung stattfindet.

In Portugal feiern heute der König und die Königin gemeinsam ihren Geburtstag. König Karl ist am 28. September 1863 geboren, vollendet also jetzt 38. Lebensjahr, während seine Gemahlin, die Königin Amalie, die ältere Schwester des Herzogs von Orleans, 36 Jahre alt wird, da sie 1865 an dem genannten Tage in Lwidenham als Tochter des Grafen von Paris das Licht der Welt erblickt hat. Der portugiesische Marine-Minister hat den großen Uebersee-Dampfer „Jaire“ gemietet, welcher am 5. Oktober mit Truppen-Verstärkungen nach Lourenço Marques abgeht.

Provinzielle Anzeigen.

Das Mitragut Barnekow bei Altengronow in Vorpommern, 257 Hektar groß, wurde in dem Zwangsversteigerungstermin von der Pommerischen Sparkasse, welche dasselbe hoch beliehen hatte, für 190 000 Mark gekauft. — Beim Einfahren in den Hafen zu Stralsund lief der Stettiner Dampfer „Wörst“, Kapitän Wittfoth, mit voller Kraft auf das auslaufende Fischerboot des Fischers Albert Thurov aus Rönning, traf dasselbe mittschiffs und zerplatzte es. Die drei Mann Besatzung wurden glücklicherweise von den von allen Seiten herbeieilenden Fischerbooten gerettet. — Die städtischen Behörden zu Greifswald bewilligten 200 Mark als Beihilfe zu einer Festlichkeit aus Anlaß der dort stattfindenden Verammlung der Lehrer an höheren Schulen Pommerns. — In Klamm beabsichtigen die städtischen Behörden, die Schulgeldfreiheit der Lehrertöchter an der höheren Mädchenschule bis auf Weiteres aufzuheben.

Der Pastor Baumann in Jarnefow bei Wolgast ist für die letzte Pfarrstelle der Emmaus-Gemeinde in Berlin gewählt worden. — In Reinberg bei Treptow a. T. entzündeten zwei sechsjährige Knaben zu ihrem Vergnügen Kartoffelfraut im Felde, sie blieben damit aber zu nahe an den Häusern, die erdliche Gänzebüchse fing Feuer und die Flammen sprangen bald weiter und wurde eine mit Korn gefüllte Scheune des Hofbesizers Diedrich, das Wohnhaus des Arbeiters Witsch und Wohn- und Rathhaus des Wüdners Genden vollständig eingeäschert. Der durch das leichtfertige Spiel der Kinder entstandene Schaden beträgt mehr als 20 000 Mark. — Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Richard Madde in Neustettin ist das Konkursverfahren eröffnet. — Wie groß in einigen Gegenden unserer Provinz die Kreuzotterplage noch ist, beweist der Umstand, daß in Hinterpommern aus der Ortschaft Schmolzin und deren Umgegend in der Zeit vom 10. bis 17. September 1269 Stück dieser Tiere getödtet und abgeliefert sind, die dafür gezahlte Prämie betrug 317,25 Mark.

Kunst und Literatur.

In der „Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes“, welche im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S. herausgegeben wird, sind bereits mehr als 1500 Nummern überschritten und man muß es dem Herausgeber rühmend anerkennen, daß er es versteht, die Sammlung mit literarischem Feinsinn zusammenzustellen, so daß die Leser trotz der Billigkeit der Ausgaben doch werthvolle literarische Gaben erhalten. Einer der besten deutschen Klaffert eröffnet die Reihe mit der Jubiläumsnummer 1500: Ludwig Wpland mit einer vom Hamburger Jugendchriften-Ausschuß zusammengestellten Auswahl seiner Gedichte (geb. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.). Ihm folgt in Nr. 1501—1507 ein literarisch und kulturhistorisch fesselnder Band, das Geistes- und Religionsbuch des Islam: Der Koran (geb. 1,75 Mark, Leinenband 2 Mark, Gebundenband 2,50 Mark) mit dem Fortsetzungen von Koranübersetzungen, aus dem Arabischen von Theodor Fr. Griaal. Nr. 1508—1511 bieten einen neuen Mikulski-Band: „Walter in der Lehre“ (geb. 1 Mark, Leinenband 1,25 Mark, Gebundenband 2 Mark), humoristischer Roman im Anschluß an die kurz vorher erschienenen „Abenteuer des kleinen Walter“. Den Beschluß mit 1512 macht ein vaterländisches Drama eines neueren deutschen Schriftstellers: „Kaiser, König und Bürger“ von Wilhelm Henze (geb. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.), das denkwürdigen Werke dem allerorten neu erwachenden Behriß nach Volksdramen gerecht werden soll. — Die folgende Serie wird u. A. eine neue von Prof. Carnert bejagte Uebersetzung von Dante's unvergänglicher „Göttlichen Komödie“ und daneben Jola's wichtiges „Epos der Arbeit „Germinal“ bringen. — Wir verweisen von Neuem auf den Katalog dieser wirklich empfehlenswerthen Bibliothek, der vom Verlage (Otto Hendel in Halle a. S.) gern Jedermann überlassen wird.

„Leute vom Flügelrad“, ein Eisenbahner-Roman, betitelt sich das neueste Werk von Hofrath Professor Arthur Heineker (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig). Preis brosch. 4 Mark, geb. 5 Mark. Der berühmte Roman-Dichters weiß dem Leben immer spannendere Seiten abzugewinnen. In „Leute vom Flügelrad“ führt er seine Leser in das moderne Eisenbahnenleben ein und schildert den aufstrebenden und opferwollen Beruf der Bahn- und Postbeamten, so daß man das lebhafteste Bild von dem Leben und Treiben in diesen wichtigen Kreisen gewinnt und durch alle Rangstufen hindurch mit den außerordentlichen Pflichten und dem gefährlichen Dasein der „Leute vom Flügelrad“ bekannt wird. Auch mit dem bunten abwechslungsreichen Leben auf dem Bahnhof und mit der romantischen Lokomotive wird der Leser vertraut. Durch die fesselnde Handlung zieht sich eine rührende und interessante Liebesgeschichte. Die Freunde und Verehrer der Heineker'schen Werke werden das Werk bald unter ihre Lieblingsromane einreihen.

Praktisches für den Haushalt.

Das Haar gesund zu erhalten. Um dasselbe gesund und voll zu erhalten, ist es nöthig, daß der Haarboden rein gehalten werden muß. Ein gutes Reinigungsmittel ist

das Eigelb, das mit Wasser zusammengequirlt und auf die Kopfhaut eingerieben wird, wonach mit reinem Wasser nachgewaschen werden muß. Auch die Quillagarine wird empfohlen. Sie wird zerleinert, durch heißes Wasser zwölf Stunden ausgezogen, filtrirt, ausgepresst und mit einem Zusatz von Spiritus oder Eau de Cologne angewandt. Zum Einölen der Haare nimmt man am besten ein reines Baum- oder Mandelöl, dem man einige Tropfen Salicylsäure und ätherischen Oeles beifügen kann.

Verengte Wäsche. Hat man mit dem Plättchen die Wäsche verengt, so kann man, ohne der Wäsche im Geringsten zu schaden, diesen Uebelstand wie folgt beseitigen. Man bereitet aus 100 Gramm Chloralkali und 900 Gramm heißem Wasser eine Chloralkalilösung. Nachdem diese sich geklärt hat, taucht man einen Wäschebausch oder ein leinwand Lappchen hinein und betreibt damit sanft die verengten Theile der Wäsche. Hat man gestärkte Wäsche, z. B. Oberhemden, Kragen, Manschetten etc., mit dem Plättchen verengt, so muß vor der Behandlung der Wäsche mit Chloralkalilösung die Stärke durch heißes Wasser beseitigt werden. Sobald die verengte Stelle verschwunden und die Wäsche wieder weiß wird, wäscht man mit kaltem Wasser gründlich die Chloralkalilösung aus.

Weiße Flecke auf Politur entstehen häufig, wenn heiße Gegenstände mit polierten Möbeln und dergl. in Berührung kommen. Man beseitigt dieselben durch darangestrichene Glycerinseife, welche eine Zeitlang liegen bleibt und dann mit einem Wolllappchen nachgerieben wird.

Vertilgung des Schimmels in Kellern. Ungeläuterter Kalk ist ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung des Schimmels in Kellern. Derselben bringt man fein gepulvert mittelst eines Blechbalges an die Wände, in die Fugen und Ritze. Die Wände müssen feucht sein; trodrene Keller werden daher zuvor mit Wasser befeuchtet, damit der Kalk wirke. Durch die Feuchtigkeit löst sich der Kalk, und dadurch werden die Schimmelpilze vernichtet.

Schiffsnachrichten.

Der Norddeutsche Lloyd eröffnet von Bremen in nächster Zeit eine weitere Linie nach Amerika und zwar nach Kuba. Der Norddeutsche Lloyd besaß bereits früher eine westindische Linie, gab dieselbe aber in der Mitte der hiesigen Jahre auf. Die veränderten Verhältnisse und das zunehmende Wachsen deutscher Interessen in Westindien hat jetzt zur Errichtung der neuen Linie geführt. Der Norddeutsche Lloyd besitzt demnach für die Verbindung mit Amerika vier Dampferlinien nach Newyork, eine Linie nach Baltimore, eine nach Galveston und die neuerrichtete Linie nach Kuba. In sämtliche Linien sind in den letzten Jahren ganz neue Dampfer eingestellt. Etwa 20 weitere Dampfer befinden sich im Bau.

London, 27. September. Der deutsche Dampfer „Mathilde“, von Archangel nach Dublin bestimmt, gerieth bei Trand (Norwegen) auf Grund, kam aber, nachdem ein Theil der Ladung über Bord geworfen war, ohne Hilfe wieder los und traf in Köbingen ein.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 28. September. Ein trübes Zeichen der Zeit ist es, daß bei der gegenwärtigen Schmutzgerichtsperiode die meisten der Anklagen Sittlichkeitsverbrechen betreffen. Auch gestern standen deshalb wieder zwei Verhandlungen an, die mit der Beurteilung des Arbeiters Albert Siwert aus Uckermark und 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust, und des Soldatens Karl Gentschel von hier zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust endeten.

Ein Nordverurtheil auf offener Straße beschäftigte gestern das Schmutzgericht des Berliner Landgerichts I. Der aus der Unterdrückungshaft vorgeführte Schlosser Karl Sachs war beschuldigt, den Verlock gemacht zu haben, seinen Neffen, den 21jährigen Züchler Otto Sachs, den er für den Zerstörer seines Ehglücks hielt, durch Ertrinken aus dem Wege zu räumen. Der Verurtheilte wieder vollständig genesen. Im Verhandlungs-

termine machten sowohl die Ehefrau Sachs wie Otto Sachs von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch, so daß sie von einer Reihe ihnen unangenehmer Fragen verschont blieben. Während Staatsanwalt Beck die Anklage im Sinne des Eröffnungsbeschlusses aufrecht hielt, führte der Verteidiger aus, daß höchstens eine schwere Körperverletzung vorliege, die der Angeklagte ohne Ueberlegung begangen, um sich wegen einer Verleumdung zu rächen, wie sie ihm jähmher nicht widerfahren konnte. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auch im Sinne der Vertheidigung ab und billigten dem Angeklagten außerdem mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängnis, wovon drei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt erachtet wurden.

Dran, 28. September. Das hiesige Kriegsgericht verurtheilte den Soldaten Gubons wegen Ermordung zweier seiner Kameraden zum Tode. Im hiesigen Gefängnis befinden sich momentan zehn zum Tode Verurtheilte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. September. Ueber das Ganteln, diese für jeden Menschen so überaus wichtige Muskelübung, schreibt „Sport im Bild“: Während man in früherer Zeit durch das Arbeiten mit schweren Gewichten, die eine ständige Steigerung erfordern, die Leistungsfähigkeit aufs höchste zu heben vermehrte, arbeitet der moderne Athlet heute lediglich mit ganz leichten Ganteln. Man wurde sich im Laufe der Zeit darüber klar, daß es für die Athletik in erster Linie notwendig sei, das ganze Muskelsystem des Körpers nicht durch Schweregehaltsarbeit zu ermüden, sondern durch leichtes, aber geregeltes Training zu stärken und auszubilden. Der eigentliche Urheber dieser Methode ist der Athlet Eugen Sandow, welcher die ideale Beschaffenheit seiner sämtlichen Muskelpartien dem Fünffüßigen-Gantel-System zuschreibt und sogar so weit geht, daß er den Teilnehmern seiner Athletikschule nach bestimmter Zeit eine in Zahlen ausgedrückte Zunahme der Körpergröße, speziell des Brust- und Armmassens, garantiert. Auch Gantenschmidt und Zuch, die beiden berühmten Athleten und Ringkämpfer, trainieren gleichfalls nur mit ganz leichten Ganteln und halten diese Arbeit für genügend, um ihre Körperkraft stets auf höchster Stufe zu erhalten. Es ist erfindlich, daß auch das sportliebende Publikum den großen Werth, welchen die Leichtgewicht-Athletik in Bezug auf Kräftigung und Ausbildung des Körpers besitzt, besonders bei Leuten, deren Beruf eine sitzende Lebensweise vorschreibt, immer mehr zu würdigen versteht. Der größte Vorzug des Systems besteht darin, daß nur ganz leichte Ganteln vorgeföhrt sind, wodurch die Herangehensart in keiner Weise tangirt und eine Herzverweigerung, das Erbittern aller Athleten, die mit schweren Gewichten arbeiten, unmöglich wird.

Aus dem bisherigen ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt: v. Sandrart, Sandmann und Kommandeur der leichten Munitionskolonnen des ostasiatischen Feldartillerie-Regiments, als aggregirt beim Feldartillerie-Regiment Nr. 38.

Der Metalldreher Max Düring in Regenwalde hat am 22. Juni d. J. den Schulknaben Paul Sandmann aus Regenwalde, und der Knecht Johannes Sandmann's Sohn in Rüssenthin am 14. Juli d. J. den Schweizer Rosenplenter vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche Thaten werden durch den Herrn Regierungspräsidenten mit dem Hinzuwirken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Sonntag Nachm. „Die zärtlichen Verwandten, Abends „Tannhäuser“, Montag „Der Barbier von Sevilla“, Dienstag „Die goldene Brücke“ (Novität).

Der Reichstag will auch einmal eine kleine Umdeutung haben und wenn es im Statuten ist und so wurde bei dem diesjährigen „Fats-Kongress“ eine neue Art des Statutens unter dem geschmackvollen Namen „Schweinestat“ oder „Professorenspiel“ vorgeföhrt, welches auch allseitiges

Berliner Börse vom 27. September 1901.		Deutsche Eisenbahn-Ver.		Deutsche Eisenbahn-St. Act.		Deutsche Eisenbahn-St. Pr.		Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.	
Amsterd. 168,30	2 1/2	101,70	4	103,20	4	92,20	3 1/2	123,00	4
Berlin 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Frankfurt 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Hamburg 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
London 20,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Paris 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wien 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Madrid 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Brüssel 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Genève 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Basel 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
St. Petersburg 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Warschau 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Odessa 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Constantinople 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Manila 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Cebu 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Singapore 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Batavia 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Sourabaya 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Soerabaya 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Medan 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Pandjane 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Belitung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjadjaran 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Merak 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Boekjening 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Bandjoneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Wanjoeng 102,25	3 1/2	102,25	4	102,70	3 1/2	100,00	3 1/2	119,50	3 1/2
Padjaneung 102,25	3 1/2	102,25							

Interesse erregte. Das neue Spiel besteht nicht mehr aus 32 Blatt, sondern aus 40. Zu den bisherigen Kartenarten Schellen (Karo), Roth (Coeur, Herz), Grün (Pique) und Eichel (Kreuz, Kreuz) ist eine neue hinzugekommen, Schwein (Cochon) benannt, so daß es bei diesem Spiel fünf Könige, fünf Damen und fünf Buben gibt. Schweinebube ist nunmehr der erste Bube, mit ihm geht Schweineföls über Eichelholz das Schwein frisst bekanntlich Eichelholz! Die Spielberechnung ist genau dieselbe, wie bisher, nur zählt die fünfte Farbe (Schwein) eine Stufe höher als Eichel, also neun.

In der Woche vom 15. bis 21. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 207 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten traten Masern auf, woran 102 Erkrankungs- und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 33 Erkrankungs- (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 56 Erkrankungs- (3 Todesfälle), dann 8 Erkrankungs- (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 25 Personen (2 Todesfälle), davon 4 in Stettin, an Darnphus 19 Personen (1 Todesfall), davon 13 in Stettin, und an kinderbettlicher 5 Personen (3 Todesfälle), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin. In den kreisförmigen Anstalten und Regentwäldern kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Stettin, 28. September. Nach einer Beratung des Reichspostamts sollen Karten mit aufgefleckten Briefen verhängsweise zur Verwendung gegen die Briefstapel zugelassen werden, sofern die kleinen Umschläge der ganzen Fläche nach auf die Karten aufgefleckt sind. Nach der Posttarifkommission fränkige Briefe werden als unzureichend frankierte Briefe behandelt. — Der in Darmstadt tagende 2. deutsche Handwerks- und Gewerbetagungs-Verein hat am 27. September über den Verfall von Regimentsnachweis im Handwerk und nahm mit 21 gegen 27 Stimmen einen Antrag an, in dem bestimmt wird, daß bei denjenigen Gewerben, bei welchen mangelhafte Ausführung der Arbeiten Leben oder Gesundheit von Menschen gefährdet, die Einführung des Regimentsnachweises schon jetzt erreichbar, für das Handwerk in seiner Gesamtheit aber der Regimentsnachweis nicht mit einem Male gleich durchzuführen sei, sondern auf dem Wege der allmählichen Entwicklung und Erneuerung des Handwerks von unten heraus, vor allem durch Ausgestaltung der Zünfteorganisation, erreicht werden müsse. Ferner wurde ein Antrag angenommen, in welchem den Handwerksvereinen empfohlen wird, schon jetzt der Frage der Höchstzahl der Lehrlinge und deren Gehalt näher zu treten.

Der Erste Staatsanwalt Pinzoff in Danzig ist nach Stettin versetzt. — Die Gerichtsreferendare Schuppe und Albert in Bezirk Stettin sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

In den Zentralhallen tritt am morgigen Sonntag das gegenwärtige Ereignis zum vorletzten Male auf, dasselbe ist in jeder Weise als ein letztes zu bezeichnen und hat daher die Anerkennung aller Besucher gefunden. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch nachmittags eine Vorstellung zu haben ist. Am Montag verabschiedet sich das gesamte Personal.

Falsche Thalerstücke sind in Umlauf, dieselben zeigen das Bildnis Friedrich Wilhelm III., die Jahreszahl 1831 und das Wappenschild. Sie sind angeblich aus einer Zinnlegierung ziemlich täuschend hergestellt.

Im Bellevue-Theater hat „Lieslott“ im Sturm die Gunst des Publikums erlangt und einen stoffreichen Erfolg erlangt wie „Lieslott“ und auf vielfachem Hin und Her wird morgen „Lieslott“ nochmals als Sonntagsvorstellung gegeben und machen wir gleichzeitig darauf aufmerksam, daß „Lieslott“ vorläufig vom Repertoire abgesetzt werden muß, da bereits Ende der Woche die Eröffnung des neuen Saales der neuesten Werke „Hans Rosenthal“ ist, das im Berliner Lustspieltheater einen sensationellen Erfolg erzielte. Am Sonntag nachmittags wird die lustige Fabel „Ein gemachter Mann“ mit Hermann Fichtel in der Titelrolle wiederholt. Am Montag ist eine nochmalige Aufführung von „Maria Stuart“ bei kleinen Freisen, um allen denen, die am vergangenen Sonntag in dem ausverkauften Saale keinen Platz fanden, Gelegenheit zu geben, die Vorstellung zu sehen. Der Mortimer spielt diesmal Herr Scharwenka.

Vor der ersten Strafkammer des

hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der mehrfach verurteilte 27 Jahre alte Kaufmann Julius Raumann wegen Diebstahls im Rückfall und Betruges zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, im Juni d. J. aus einem Restaurant drei Billardbälle und am 31. Juli aus der Wohnung eines Buchbinders eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben. In letzterem Falle hatte er sich als Reisetant auf ein zum Kauf ausgegebenes Fahrrad eingeführt. Von großer Gelehrtheit zeugte die in der Zeit vom Dezember 1900 bis August d. J. ausgeführten Verurteilungen. Er erschien bei einem Kaufmann und Zigarrenhändler mit der Angabe, er habe ein oder auch mehrere Kisten Zigarren verkauft und wolle anfragen, ob man ihm soviel liefern könne. Zahlreiche Geschäftsleute sind auf diesen Schwindel hereingefallen und haben dem Angeklagten bedeutende Posten Zigarren kredittiert. Die Waare wanderte natürlich sofort ins Versteigerungsamt und dem Erlös befruchtete er seinen Lebensunterhalt. Das Gericht fand keinen Anlaß, dem Angeklagten mildere Umstände anzubilligen, es wurde auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen erkannt.

Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Gattungsbeamten Johann Garcke von hier, dem Mordversuch, begangen an seiner Schwägerin, der Frau Christiane Sühner geb. Meinte, zur Last gelegt wurde. Der seit dem Jahre 1887 verheiratete Angeklagte soll in letzter Zeit seine Frau vielfach mißhandelt haben und ist es in Folge dessen öfter dahin gekommen, daß eine Trennung der Eheleute erfolgte. Auch Anfang Juli trat ein solches Zerwürfniß ein und die Frau ging aus der Wohnung fort zu ihrer Schwester, der schon erwähnten Frau Sühner, sie soll eine Menge Sachen und einen Geldbetrag von mehr als 2000 Mark mitgenommen haben. G. will wiederholt von seiner Frau Geld erbeten und sie aufgefordert haben, die noch in der Wohnung befindlichen 37 befindlichen Sachen ebenfalls zu holen, weil er dort nicht zu bleiben beabsichtige. Am 13. Juli, dem Tage der That, wanderte der Angeklagte Morgens nach Finkenwalde, fehrte bei einem ihm bekannten Restaurateur an und borgte von diesem einen kleinen Geldbetrag. Nachmittags fehrte G. hierher zurück und suchte seine Wohnung auf, wo er die Schwägerin mit dem Ausräumen beschäftigt traf. Auf die Frage nach der Schwägerin soll Frau Sühner abweisend geantwortet haben, was den Angeklagten, wie er sagt, in starke Aufregung versetzt hätte. G. beharrte in dem Dnen der Wohnung eine Anzahl Schrotpatronen auf, von diesen holte er eine, dann begab er sich in die Küche, langte vom Schrank eine zerlegte doppelläufige Winte herab, setzte dieselbe zusammen, lud in einen Lauf die Patrone und begab sich mit der Waffe über den Korridor nach dem Treppensfluß, wo er einen Schuß abfeuerte. Die Wunde befiel die Schwägerin auf die Brust. G. habe auf die Schwägerin geschossen, als diese vor ihm in das Zimmer einer Almadachbarin flüchtete, der Angeklagte dagegen will nur beabsichtigt haben, einen Schrotschuß loszulassen. Die Schrote sind unmittelbar neben der Thür, welche Frau Sühner passierte, in die Wand eingedrungen, allerdings will G. dorthin gezielt haben und er räumt sich, ein guter Schütze zu sein, nach der Wunde dagegen hätte G. in die Thür und auf die Schwägerin schießen wollen.

In Fundgegenständen wurden auf dem hiesigen Polizeipräsidium abgeholt bzw. angemeldet: ein Reaktor und Hohlkugel, verschiedene Papiere auf den Namen Dräger, Kurt, Alchies, Starb, Schmude, Schönlank, And, Hof, Schmidt und Müller, 1 Rincene, Montierungsfide ge, Blaubeute, 1 Buch, Jugendchriften, eine Fahrradkette, 1 Damen-Portenonnaie mit Inhalt, 3 Statuen für Fabriken, 1 längliche Brosche, 1 Portenonnaie mit Inhalt, 1 Idon, Serrenhut, 1 brauner Fombador, 1 Brille, 1 goldener Demoring mit Stein und Herz, 1 blauer Gürt, 1 Medaillon (Regelpreis), 1 Trauring ge, A. R., 1 K. Broide (Kleblatt), 1 Schirm, 1 Keife, 1 Fahrrad, 1 gold. Ring, 1 Falche mit Weistifen, 1 Armband ge, Trude. — Zugelassen: 1 Schwein (Ferkel), 1 K. langhaariger Hund. — Verloren: Gewerbebescheinigung auf den Namen Endow.

Ans einer verloschenen Werkstatt im Hause Rosengarten 34 wurde Tischlerhandwerkzeug im Werthe von 150 Mark ge-

hohlen. Der Dieb dürfte ein eines Nachschliffers bedient haben. — Ueberaus harmlos klärte sich ein Vorfall auf, der zunächst als „Leichenfledderei“ aufgefaßt worden war. Ein von außerhalb hierher geladener Zeuge hatte spät Abends nach dem Besuch verschiedener Spantafale in den Anlagen vor dem Königschor ein Ruheplätzchen gesucht und gefunden. Als der Mann sich wohl noch nicht völlig erholt, entfernte, blieb sein Ueberzieher auf der Bank zurück, ein Wächter fand ihn dort und brachte das Kleidungsstück zur Polizei, wo inzwischen der „Diebstahl“ bereits angezeigt war. — Der Dampfer „Titania“ wurde heute in öffentlicher Versteigerung von dem Kaufmann Seeger für 13 500 Mark erstanden.

Der auf dem „Balkan“ ausgebaute Lloyd-Dampfer „Bremen“ verläßt morgen früh die Werft, um, begleitet von den Schleppdampfern „Otto“ und „Lothar Buder“, die Fahrt nach Swinemünde anzutreten. — Ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher wurde in Vredon in der Person des 13-jährigen (!) Walter Flemming dingfest gemacht. Ihm fallen zahlreiche Keller- und Bodenbiebstähle zur Last, u. a. der fälschlich gemeldete Einbruch in der Balkanstraße, wo ständerpielzeug und ein Tafelaufsatz entwendet worden war. Aus dem polizeilichen Gewahrsam ist er bei früherer Gelegenheit mit großem Geschick entwichen; er hat sich demnach bereits als ein vielversprechendes Früchtchen gezeigt.

Vermischte Nachrichten.

Generaloberst Freiherr von Loß wird in dem in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangenden Oktoberheft von „Fleischer“, „Deutscher Revue“ Erinnerungen aus seinem Berufsleben zu veröffentlichen beginnen. — Chicago, 26. September. Der Luftschiffer Jack Smith ist, 31. damit beschäftigt, einen lenkbaren Luftballon zu konstruieren, mit dem er eine Reise von Chicago nach Washington unternehmen will. Das Luftschiff soll durch komprimierte Luft und Elektrizität getrieben werden. Es hat die Form eines Nagens und ist mit großen Flügeln versehen. — Es ist eine besondere Gattung Poesie, die der Jugend als Witz bei ihren Spielen dient, und es dürfte wohl kein Volk auf der Erde geben, dessen Kinder nicht ihre besonderen Kindersprachen hätten. Es giebt, so wird dem „N. N.“ geschrieben, zweierlei Kindersprache. Die eine ist die klassische, deren Produkte eine fast unbegrenzte Verbreitung haben. Ich habe manche Kindersprache in fast allen Gegenden Deutschlands gehört, während die andere Gattung nur eine provinzielle oder örtliche Bedeutung hat. Daß Berlin als Sammelplatz des literarischen Lebens auch in der Kindersprache von Bedeutung ist, davon kann sich Jeder, der den frühlichen Treiben unserer Jugend auf der Straße Beachtung schenkt, bald überzeugen. Ein freies Plätzchen mit ein paar schattigen Bäumen im Norden der Stadt ist jeden Nachmittag der Sammelplatz für mehrere hundert Kinder. Ich gebe in Folgenden meine literarische Ausbeute, welche ich in einigen Stunden gemacht habe. Ein Trübsamer Mädchen dreht sich im Kreise und singt dazu:

Doctor Bär schickt mich her, Ob der Kaiser fertig war? Mein, mein Kind, Du mußt noch warten, Geh' so lange in den Garten. Ihre drei, Ihre vier, Meldest Du wieder Dich bei mir. Kommt Du nicht zu rechter Zeit, Steht der Stoß für Dich bereit; Wilst Du wissen, wie ich heiß? Bin die Jungfer Kalkweiß.

Erste Berliner Kampfsammlung verrät das Verschiede, das ich mehrere kleine Jungen habe fingen hören: Simon ist die Fierne, for'n Sechser fetten Sped. Den eif' id gar zu gerne, den nimmt mir Keiner weg. Und wer das thut, den hat id auf den Hut, Den hau' id auf die Keefe, daß de Keefe blut.

Daß die politischen und Tagesereignisse von den kleinen Poeten schnellstens verarbeitet werden und bei der Jugend Beifall finden, be-

weisen folgende Verschen, welche sich allgemeiner Popularität bei den Kleinen erfreuen. Nach der Melodie „Hinterwalder Sanger“ fingen sie: Wir find die Buren, aus Transvaals Fluren, Und English-Männer, die schießen wir todt. Das sieht ein jedes Kind, daß wir die Buren sind. Gupp, hupp, hurrah, aus Afrika. Wir sind Chinesen, mit langen Neesen, Und lange Köpfe, die tragen wir. Das sieht ein jedes Kind, daß wir Chinesen sind. Gupp, hupp, hurrah, aus Groß-China. Unzählig sind diese Liedchen und täglich erziehende Novitäten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. September. Die Kritik des Kaisers über den Hofmännchen „Märchenbrennen“ befand sich gestern bereits in den Händen des Polizeipräsidenten. Sie war Herrn von Windheim vom Minister des Innern zugestellt worden. Das Original hat der Minister behalten, und der nachgeordneten Behörde nur einen, wenn auch ausführlichen Auszug zugehen lassen. Das diese Kritik selbst anbetrifft, so stellt sie sich als eine umfassende Abhandlung dar, in welcher der Kaiser sein Urtheil mit aller Ausführlichkeit ebenso begründet wie seine Vorschläge auf Abänderung des Entwurfes. Noch im Laufe des heutigen Tages wird der Magistrat von der Meinungsäußerung des Kaisers offiziell in Kenntniß gesetzt werden.

Wien, 28. September. Heute Vormittag wird der Kaiser die deutschen China-truppen im Prater besichtigen. Nach der Besichtigung wird die Bataillonsfahne, die früh von der Hofburg abgeholt wird, in der Offizierskaserne der Albrechtskaserne abgegeben. Nachmittags sind die Offiziere von dem Erzherzog Ferdinand Karl in der Hofkammer Kaserne zu einem Diner geladen. Abends besichtigen die Offiziere und Mannschaften die Oper. Die hiesige türkische Botschaft demontirt auf das entscheidende die Gerichte von einer angelegten Erkrankung des Sultans.

Der Gesamtbeitrag der Sozialdemokraten Oesterreichs wird für den 1. November in Wien eintreffen. — Der aus der Strafanstalt Suben angebrochene, zu lebenslänglichem Kerker verurtheilte Raubmörder Misibeczek wurde Nachts in der Nähe von Wien von einem Gendarm erschossen.

Friest, 28. September. Wie der „Aldob“ mittheilt, wird derselbe bis auf Weiteres nach Bagdad bestimmte Güter zur Verfertigung nicht mehr annehmen.

Saag, 28. September. Das internationale Komitee, welches die Damen von Afrika und eine Anzahl seiner Mitglieder als Delegirte zur Konferenz von England entsandt haben soll, um die zu Gunsten der Einstellung des südafrikanischen Krieges zu beeinflussen, hat bereits Zulagen aus dem Auslande erhalten und wird wahrscheinlich Zweigstellen in den verschiedenen Hauptstädten zur Sammlung von Unterschriften errichten.

Stittig, 28. September. Der allgemeine Anstand ist gestern Abend in einer Versammlung der Delegirten der Bergarbeiter einstimmig beschlossen worden. Die Beratungen dauerten über drei Stunden. Anwesend waren 60 Delegirte, welche über 10 000 Arbeiter vertreten. Die Diskussion war eine überaus lebhafte. Der Anstand soll am nächsten Montag beginnen.

Rom, 28. September. Trotz aller Dementis wird in wohlinformirten Kreisen auf das bestimmteste versichert, daß der Papst in Folge der fühligen Abföhlung sich sehr schwach und bedenklich fühlend befinde.

London, 28. September. Lord Ritchener meldet aus Breteria: Leutnant Miers, welcher seinen Posten bei Nidersaal am 25. d. Mts. verlassen hatte, um drei Buren entgegen zu gehen, welche sich unter dem Schutze einer weißen Flagge näherten, wurde von diesen niedergeschossen. Die Buren entflohen. Ferner berichtet Lord Ritchener: Die Posten bei Etala und Prospect an der Grenze des Zululandes wurden von starken Buren-Abtheilungen angegriffen. Ansehend kommandirte Botha. Nach einer heftigen Gegenwehr wurden die Buren unter großen Ver-

lusten zurückgeschlagen. Auf englischer Seite hatte man einen Todten und neun Verwundete. An der Grenze Natalis ist Alles ruhig. Die Verluste der Engländer in Sid-afrika bringt zwei Todte, acht Verwundete, zwei Gefangene und sieben an Krankheiten Verstorbenen.

London, 28. September. Zwischen mehreren Regierungen ist darüber eine Einigung erzielt worden, daß es unerlässlich sei, die anarchische Presse zu vernichten und in Zukunft das Erscheinen und Verbreiten von anarchischen Schriften unmöglich zu machen. Weitergehende Schritte seien vorläufig nach in Aussicht genommen.

Shanghai, 28. September. Wie verlautet, unterhandelt China angeblich mit England, um diesem fünf Kreuzer im Werthe von 25 Millionen zu verkaufen.

Ein Bataillon regulärer ägyptischer Truppen hat vorläufig die aus Marineoldaten bestehende Garnison ersetzt.

Montreal, 28. September. Die Nachricht rief eine große Aufregung hervor, da man die Epidemie geheim gehalten hat, um nicht den Besuch des Herzogs von York zu vereiteln.

Briefkasten.

G. B. Sie dürfen das Jacket nicht ohne Weiteres verkaufen, sondern müssen den Besitzer zunächst auf Abnahme desselben veranlagen. — Karl St. Dringende Sendungen, deren bestmögliche Uebermittlung besonders erwünscht ist, werden auf Verlangen des Absenders auch mit solchen Schnell- und Kurierzügen befördert, welche nicht nicht zur Beförderung von Paketen dienen, jedoch einen Postwagen führen. Außer dem tarifmäßigen Porto und dem Gütepostgeld kommt für jedes Stück eine Gebühr von 1 Mark zur Erhebung. — B. N. B. Bis Ende Juli d. J. haben in Deutschland bereits 9989 Feuerbestattungen stattgefunden. — Emma L. Der längste Tunnel ist der St. Gotthard-Tunnel mit 14 920 Meter, dann folgt der Mont Cenis-Tunnel mit 12 233 Meter, der Arberg-Tunnel mit 10 270 Meter, der Severin-Tunnel mit 7250 Meter und dann folgt erst der Kaiser Wilhelm-Tunnel der Moselbahn mit 4205 Meter. — R. B. in B. Ein Mittel gegen das Einschlagen der Glieder giebt es kaum, dieses Einschlagen entsteht durch vorübergehenden Druck auf einen Nervenast und plegt mit dem Aufhören des Druckes von selbst wieder zu verschwinden. — E. L. Einfeitweilen haben diese Kaiser Friedrich-Münzen noch keinen erhöhten Werth für Münzsammler. 2. Sie müssen sich, ehe Sie die Berechtigung erhalten, bei der Kammer einschreiben lassen. — Otto W. Deutsch-Südwestafrika grenzt im Westen an den Atlantischen Ozean, im Norden an den Äquator und die portugiesische Kolonie Angola, im Süden an den Draakfluss und die Kapkolonie und im Osten an das Betschuanaland. — B. R. F. Sie müssen beide Theile zusammenhängen und stehen lassen, dann beginnt die Gährung in wenigen Tagen von selbst.

Stomatol

ärztlich empfohlen für Mund- und Zahnpflege

In schwedischen Kliniken 30.000 Lister in einem Jahre verbraucht und durch Solififeranten-Titel ausgezeichnet...

Preis pr. Fl. M. 1.50. Doppelfl. M. 2.50.

Börsen-Berichte.

Getreidepreise-Vorstellungen der Landwirtschafskammer für Vommern.

Am 28. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin.	Roggen 130,00 bis 137,00,
	Weizen 155,00 bis 161,00, Sommerweizen 148,00 bis 155,00, Gerste 120,00 bis 134,00,
	Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln — bis —
Magd.	Roggen 132,00 bis —
Stralsund.	Roggen 128,00 bis —
Weizen	156,00 bis —, Gerste — bis —
Hafer	127,00 bis —, Kartoffeln — bis —

Ergänzungsnotierungen vom 27. September.

Magd.	Roggen 134,00 bis —
Weizen	147,00 bis 164,00, Gerste 120,00 bis 138,00, Hafer 127,00 bis 137,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. September gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Neuport.	Roggen 150,25, Weizen 163,75,
Liverpool.	Weizen 170,25,
Dessa.	Roggen 142,50, Weizen 165,00,
Riga.	Roggen 145,75, Weizen 171,75,

Bremen, 27. September. Börsen-Schlussbericht. Schmalz fester. Wilcox in Tubs 50%, Pf., Armour hiebt in Tubs 50%, Pf., andere Marken in Doppel-Ginnern 51%, Pf. — Speck fest.

Magdeburg, 27. September. Rohzucker. Abendbörsen. I. Produkt Terminpreis Franco loco Hamburg. Per Oktober 7,60 G., 7,65 B., per November 7,65 G., 7,70 B., per Dezember 7,75 G., 7,80 B., per Januar März 7,90 G., 7,95 B., per April-Mai 8,05 G., 8,10 B., per Mai 8,10 G., 8,12 1/2 B. Stimmung beh.

Vorausichtiges Wetter für Sonntag, den 29. September 1901. Etwas kühler, harter Wolkenszug, frische Winde.

Vorbereitung

für das Jubiläum, Jahrestag, Feste und Jubiläumsgesellschaften, schön, billig, modern.

Moesen, A. Müller.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Oktober auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen in Stettin, welche im Jahre 1902 außerhalb ihres Wohnortes

- a) Waaren feilbieten,
- b) gewerbliche Leistungen anbieten,
- c) Musikaufführungen, Schauspiellagen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten wollen,

werden hiermit aufgefordert, die erforderlichen Vorkenntnisse über die Höhe der Gebühren und Bedingungen einzusehen bzw. genau zu ermitteln und bestellgültige Einwendung von 0,25 M. dazu zu leisten.

Stettin, den 26. September 1901.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion 8.

Paedagogium Waren i. Meckl.

Märzzeit, nicht a. Laub- u. Nadelwald gelogt, prima und das Einj.-Examen mit bestem Erfolge vor. Gute Pension. Strenge Aufsicht. Individualer Unterricht. Sorgfältige Körperpflege. Erzieherliche Besichtigung während der Freizeit.

Paedagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugnis zum einjährigen Dienst.

Mariienstifts-Gymnasium.

Aufnahme und Prüfung neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 9. Oktober, vormittags, für das Gymnasium um 9 Uhr, für die Vorleser um 11 Uhr.

in Konferenzzimmer, 1 Tr. hoch links Nr. 2. Beizubringen ist Geburts- und bzw. Taufschein, Geburts- oder Abgabenschein, und das Abgangszeugnis von der etwa schon besuchten Schule.

Weicker.

Friedrich Wilhelm-Schule (Realgymnasium).

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 10. Oktober, früh 8 Uhr. Schüler, die in die Hauptklasse aufgenommen werden sollen, bitte ich mir Mittwoch, den 9. Oktober, Vormittag 10 Uhr, anzuschreiben. Zur Aufnahme in die Vorleser bin ich an demselben Tage um 8 1/2 Uhr bereit. Vorzulegen ist bei der Aufnahme der Geburtschein, der Taufschein, der Abgabenschein, bzw. Wiederimpfchein, und von Schülern, die von einer andern Schule kommen, das Abgangszeugnis.

L. Sauer, Professor, in Vertretung des Direktors.

Privat-Mädchenschule Stettin-Grabow, Poststraße 39.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 10. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich des Vormittags bereit.

Höhere Mädchenschule Augustastraße 34.

Das Wintersemester beginnt am 10. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11-1 Uhr bereit.

Maria Friedländer.

wird von schmerzhaften unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu eingesetzt, Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt etc.

Emil Weiss, Kaiser-Wilhelm-Strasse 6, 1 Tr. Sprechst. v. 9-1 u. 3-6 Uhr ausser Sonntags.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Kleine Preise. Ein gemachter Mann.

Abends 7 1/2 Uhr: Bons mächtig. Zum 7. Male!

Lieselott. Maria Stuart.

In Vorbereitung: Cassiell Hermine Schuster-Wirch. Milchmädchen von Schöneberg.

Freitag, den 4. Oktober. Zum 1. Male: Ren! Haus Rosenhagen.

Neuzeitliches Werk von Max Harbe. (Sensationeller Salongenfolg d. Berliner Festspieltheater.)

Jacques Cohn, Berlin, Müllerstraße 182.

Für meine Damen-Confections-Abtheilung suche pr. 1. oder 15. October

2 allererste Verkäuferinnen und einen allerersten Verkäufer.

Es wollen sich jedoch nur Branchen-kundige melden, denen allererste Zeugnisse zur Seite stehen.

Concerthaus Grosser Saal.

Unwiderruflich letztes Gastspiel am Montag, den 30. September. Modernes Theater. Ueberbrett!

des Fabeldichters und bisherigen Leiters des Buntentheaters in Berlin, Dr. Hams Heinz Ewers mit seinem eigenen täglich wechselnden Repertoire. 15 Personen.

Eintrittspreise nummerirt M. 2.50 und M. 1.50 unnummerirt zu 1 M. in der Simon'schen Musikalienhandlung, Königsplatz 4, und Abends an der Kasse.

Turnhalle (Grünstraße).

Heute Sonntag, den 29. September: Grosses Streich-Concert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV.

Diraktion H. Henrich, Vgl. Musikdiregent.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 & incl. Garderobe.

D. **Abessinia**, von Philadelphia nach Hamburg, 26. September 12 Uhr Nachts. Lizard passirt.
 „ **Adria**, von Hamburg nach Boston, 25. Septbr. 4 Uhr 45 Min. Nachm. Curhaven passirt.
 „ **Alesia**, 25. September 8 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
 „ **Andalusia**, 27. September 6 Uhr Vorm. in Szigewore.
 „ **Arabia**, 27. September von Shanghai.
 „ **Armenia**, 26. Sept. 5 Uhr Nachm. in Boston.
 „ **Artemisia**, von Hamburg nach Baltimore, 26. Sept. 9 Uhr 15 Min. Nachm. Curhaven passirt.
 „ **Athen**, 26. Sept. in Wilmington.
 S.D. **Auguste Victoria**, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New York, 27. Sept. 5 Uhr 30 Min. Vorm. passirt.
 D. **Batavia**, 27. Septbr. 3 Uhr Vorm. Curhaven passirt.
 „ **Bosnia**, 25. Septbr. 2 Uhr Nachm. von Baltimore nach Hamburg.
 „ **Bulgaria**, von New York nach Hamburg, 26. Sept. 11 Uhr 30 Min. Vorm. Dover passirt.
 „ **Castilia**, von Hamburg nach Westindien, 26. Sept. 7 Uhr Vorm. in Havre.
 „ **C. Ferd. Laeisz**, 25. Sept. von Port Said.
 „ **Canada**, von St. Thomas nach Hamburg, 25. Sept. 10 Uhr Vorm. in Havre.
 S.D. **Columbia**, von New York nach Hamburg, 26. Septbr. 4 Uhr 15 Min. Nachm. von Cherbourg.
 S.D. **Deutschland**, 26. September 6 Uhr Vorm. in New York.
 D. **Dortmund**, von Hamburg nach New York, 26. Septbr. 1 Uhr Nachm. Quessant Grand passirt.
 S.D. **Fürst Bismarck**, 26. September 9 Uhr Vorm. von New York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
 D. **Georgia**, 25. Septbr. Vorm. in Genoa.
 R.P.D. **Hamburg**, 25. Septbr. Nachm. in Nagasaki.
 D. **Helvetia**, 25. Sept. in Vera Cruz.
 „ **Hispania**, von Rio de Janeiro kommend, 25. September Vorm. in Rotterdam.
 „ **Itaka**, von Hamburg nach Südbrafsien, 24. Sept. 11 Uhr Nachm. von Cardiff.
 „ **Lydia**, 25. September von Santos.
 „ **Parthia**, von Hamburg nach dem La Plata, 26. September 11 Uhr 30 Min. Nachm. Curhaven passirt.
 „ **Polynesia**, von Hamburg via Antwerpen nach Westindien, 25. Septbr. 7 Uhr 50 Min. Nachm. Curhaven passirt.
 „ **Siolia**, von New York via Neapel nach Genoa, 25. September 12 Uhr Nachts Gibraltar passirt.
 „ **Sevilla**, 26. September in Santos.
 „ **Suevia**, 26. September 3 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
 „ **Valdivia**, von Hamburg nach Nordbrafsien, 26. Sept. 7 Uhr Nachm. von Lissabon.

Ich habe mich in
Stettin,
Königsthor 1
 als **Specialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten**
 (Zuckerkrankheit, Gicht, Fettleibigkeit) niedergelassen.
 Sprechstunden Vorm. 9-11, Nachm. 3-5 Uhr.
Dr. Rollin,
 Specialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.
 Fernsprecher 3365.

Norddeutsche Creditanstalt
 Aktien-Capital 10 Millionen Mark.
 Stettin, Schulzenstr. 30-31.
 Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:
 Spareinlagen mit **4%**.
 Depostengeldder mit **3 1/2%** bei täglicher Kündigung,
 „ **3 3/4%** „ monatlicher Kündigung,
 „ **4%** „ monatlicher Kündigung.
 Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Hugo Peschlow,
 Uhrmacher, Stettin,
 Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
 Empfehle und verende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 Mk. an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Straßen und Herren v. 15 Mk. an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reichender Auswahl von 20 Mk. anwärts.
 Effectuhren, besonders für Gelehrte geeignet, 30 bis 36 Mk.
 Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Einsetzungen bis in den höchsten Preislagen.
 Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütter Fabriken stammend mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.
 Mein Regulator- und Standuhren-Lager umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunstschlerei zu den denkbar billigsten Preisen.

1,50 Mk.
 Miethe.
3,50 Mk.
 Abzahlung pro Woche.
Planinos
 von bedeutenden Firmen. Langjährige Garantie.
Robert Schwartz,
 Stettin, Wönschenstr. 2.

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken und Gleisen, Grubenmaschinen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stangen, Angeln, Schmiede-Werkzeuge, eiserne Hölzer zu Wasserleitungen etc. offeriren billige Gebrauchs-Bearbeitung, Speicherstr. 29.

G. Wolkenhauer, Stettin
 Hof-Pianofortefabrik.
 Louisenstrasse 13.
 Erreicht 1853.
 HOFLIEFERANT
 Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
 Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
 Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
 Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.
Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.
 Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik eine besondere, **speciell für dieses Klima** gebaute Gattung Pianinos in 3 Grössen, von höchster tonlicher Vollkommenheit, mit neuen Resonanzböden, unverwüthlichen Mechaniken und unübertroffener Haltbarkeit, die auch stärkere Anforderungen und ungünstigen klimatischen Verhältnissen zu widerstehen vermögen.
 Minderwerthige, nur den Schein der Billigkeit erweckende Instrumente, bei welchen man von jedem tonlichen Werthe absehen muss, baut die Fabrik überhaupt nicht. Trotzdem sind die Preise ihrer Instrumente so niedrig gestellt, als es bei Verwendung nur besten Materials und gewissenhaftester Arbeit irgend möglich ist.
Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums u. Flügel
 in allen Preislagen und Holzarten.
 20 Jahre Garantie.
 Goldene u. silberne Medaillen, Ehrenpreise u. Ehrendiplome.
 Königl. Preuss. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
 Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.
 Theilzahlung gestattet.
 Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.

Motorfahrzeug- und Motorenfabrik
 Berlin, Act.-Ges.
MARIENFELDE
 bei Berlin.
Spiritus-Lokomobilen und Motore.
 Cataloge gratis und franko.
 Beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.
 Complete Dreschsätze zu Kauf und Miete.

H. Paucksch Act.-Ges.
 Landsberg a. Warthe
 liefert
Kalksandstein-Fabriken
 zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.
 Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.
 Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,
 mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden „An den Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a. O.“

Aachener-Badeöfen
 D.R.P. über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
 Prospekte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder,
 nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, das zuverlässigste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenanstrengungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis etc.
 1 Kr. 6 Vollbäder 4 Mk.; 1/2 Kr. an Vollbädern 2,25.
Herren W. Neudorf & Co., Königsberg i. Pr.
 Bitte um gef. Einwendung von 1/2 Kr. Dr. C. Scheibler's Aachener Bäder, ich erziele ausgezeichnete Erfolge damit.
J. Borchert,
 Tübingen, Gartenstr. 12.
 Prospekte über Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.
 Alleinige Fabrikanten
W. Neudorf & Co., Königsberg i. Pr.
 Niederlagen Stettin: Hoyl & Mosko, Ad. Hubo, E. Henschel, F. W. Mayer; in Kolberg: Apotheker W. Voss; in Stralsund: Otto Osten.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten für schwächliche, blausaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichersetz viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
 (Bestandtheile: 0,2 Eisenjodürin 100 Th. f. Leberthran) Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch circa 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Dank-sagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken Stettins und der Vororte.

Pferdedecken,
 auf Wunsch mit Leinen- oder Segeltuch gefüttert, in jeder Preislage.
Wasserdichte Regendecken,
 Ersatz für Lederdecken, mit voller Ausrüstung von 5 ab.
Wasserdichte Pläne
 fertigt in jeder Grösse schnell und billig
Adolph Goldschmidt,
 End- und Planfabrik.
 Neue Königsstr. 1. Fernspr. 325.

Vero
 feinste Marke,
 p. Pfd. 280 Pf.
Cacao
Puder
 per Pfd. 240, 220, 200, 180, 160, 140 Pf.
Safermalz-Cacao
 per Pfd. 200 Pf.
Safer-Cacao
 per Pfd. 120 u. 100 Pf.
 in unübertroffener Qualität.
Hartwig & Vogel,
 Breitestr. 23.

Bordeaux-Weine
I. a. Haus Weingrosshandlung Weingutsbesitzer offeriren
Reingehaltene Naturweine,
 als:
 Chät. du Vallier, Langoiran 1900 M. 160
 He St. Georges „ „ 1898 „ 200
 Chät. Villambis, Cissac „ „ 280
 Chät. Gd. Poujeaux, Moulis 1895 „ 320
 St. Julien, supérieur „ „ 360
 Chät. Matras, Ht. St. Emilion 1893 „ 440
 Proben auf Verlangen franco u. gratis.
 Acceptiren leistungs- u. in- den bessern Kreisen gut eingeführte Vertreter. Offert. mit Ref. an **J. C. Fehmann & Co.,** Domaine de la Taillade Talence (Gironde).
 per Ochoit v. 225 Litres = 300 Flaschen franco
 Fracht u. Zoll, Bahnstation des Empfängers.

Verkauf
 von Bettfedern und Dammern zu sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Fischerstrasse 11, 1 Tr.
 Sämmtliche freichfertige Delfarbe, sowie Pinsel, Gyps, Cement und Kalk, Carbolium, Theer zum billigsten Preise empfiehl.
C. F. Meier, Tel. 1378.
 Pöhlstrasse 17, Ecke Birkenallee.

Cognac-Vertreter
 gesucht.
 Zur Uebernahme der Vertretung und Allein-Verkauf einer **gesetzlich geschützten Marke,** hervorragendes Product, mit Lager am Plage für Stettin und Umgegend wird eine **passende solvente Persönlichkeit,** welche event. in der Lage ist einen Bürgen zu stellen, unter günstigen Bedingungen gesucht.
Die Kosten für sämtliche Reklamen übernimmt die Firma.
 Es bietet sich für Betreffende Gelegenheit zu einer angenehmen Existenz. Gest. Offerten unter **B. L. 2000** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.
 Gesucht ein bei **Weingroshändlern** gut eingeführter, tüchtiger **Vertreter** von einer **Operto-Firma allerersten Ranges.**
 Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **O. T.** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Schönstes Hochzeits- oder Gelegenheitsgeschenk.
„Bavaria“ Säulen-Trumeau
 acht Aufbauten furnirt prima Kristallspiegelglas, circa 8 mm stark, Stufe mit Aufbaumplatte, feine Ausführung, zu jeder Einrichtung passend.



Garantie für gute Ausführung.
 Illustriertes Musterbuch gratis und franco.
 MasGröße cm
 130/52 144/52 157/57
 Aufhängegröße ca. cm
 260/91 264/91 277/96
 Preis M. 56.50 61.— 68.50
 mit geschliffener Facette M. 6.50 mehr.
 Alle anderen Gattungen Spiegel, **Gold-Salonspiegel etc.** in jeder Form und Grösse anhergewöhntlich billig.
 Direkter Versand franco jeder deutschen Bahnstation bei freier Verpackung. Zahlreiche Anerkennungen. Strengste Redlichkeit.

Fürther Spiegelmanufaktur
„Bavaria“ Fürth i. B.
 Neue diesjährige fl. Kocherbsen, neue „ Victoria-Erbsen, neue „ grüne Erbsen, neue „ Tafel-Erbsen, **Magdeburger Sauerfohl** empfiehlt in hochfeiner Waare
A. Lippert Nachf., Weinhandlung, Mönchenbrückstrasse 5.

Heu-, Stroh-, Kartoßel-
 Anzeigen haben den grössten Erfolg in der Fachzeitung „Der Fouragehandel“, Geschäftsstelle in Berlin O., Langestr. 52.
 Probenummern gratis!

Keinen Bruch mehr!
 2000 Mark Belohnung demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Ausschusses ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Preis vom Bedeute“ bekrönt — nicht von seinem Brandsteden vollständig geheilt wird.
 Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das
Pharmaceutische Bureau, Balkenberg, Holland Nr. 58.
 Da Ausland — Doppelporto.
 Für Deutschland: **Ernst Muff, Drogerie, Quabrück Nr. 58**

Privat-Kapitalisten!
 Lesen die „Neue Börsenzeitung“. Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Million Detail ist die beste. Wer reiche Detail sucht, erhält sofort 600 reiche Partien a. Bilder 3. Auswahl. Senden Sie eine Adress „Reform“ Berlin 14.
Jg. Damen finden in mein. Haush. Pensionat zur Erlern. d. Haush. u. gefell. Ausb. liebes Heim.
L. Pfalzgraf, Stettin, Wönschenstr. 1.
 In einer Lehrerfamilie findet ein 10-13jähriger Knabe gute und billige Pension. Aufsicht der Schularbeiten durch Sohn mit Abiturientenbildung.
 Alle Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. links.
 Fräulein, Preussin, Schlesierin, sehr gute Zeugnisse, fertig französisch sprechend, welche nach Deutschland zurückkehrt,
sucht Stellung
 in gutem Hause, auch auf dem Lande. Gefällige Offerten an Frä. **Walter, Szegedin in Ungarn, Zrinyi utozs 5, I. Stock.**